

# AWO-Handarbeitsgruppe erstrickt 1.000 Euro für die Tafel

Beim Seniorentreff an der Krellstraße in Ostscheid wurden Mützen, Schals und Socken für den guten Zweck gefertigt. Mit dem Geld können Birgit Peters und ihre Mitstreiter die Lebensmittelausgabe für Bedürftige sichern.

Felix Eisele

■ **Löhne.** Zwei links, zwei rechts, eine fallen lassen... Bei der Handarbeitsgruppe der AWO Mennighöfen kennt man die alte Strick-Regel noch ganz genau. Die etwa 15 Frauen aber, die sich alle zwei Wochen in der Tagesstätte an der Krellstraße treffen, fertigen weit mehr, als nur Mützen, Socken oder Schals. Auch der gute Zweck kommt bei den Damen nicht zu kurz, wie jetzt eine großzügige Spende an die Löhner Tafel zeigte. Und die kann das Geld gut gebrauchen.

Die Kiste mit Strickware ist nur eine kleine Aufmerksamkeit, die Karl-Heinz Bernsmeier bei seinem Besuch der Tafel im Gepäck hat. Überbleibsel der Handarbeitsgruppe, wie der Leiter des AWO-Seniorentreffs sagt. Aber auch die nimmt Birgit Peters als Leiterin der Einrichtung gerne an. „Darüber freuen sich unsere Kunden auch“, sagt sie.

## „Hier wird die Hilfe immer nötiger“

Bedürftigen zu helfen, sie mit Nahrung zu versorgen oder ihnen auch nur eine kleine Freude zu machen, das sind die Ziele der Tafel an der Fröbelstraße. Meist sind es übrig gebliebene Lebensmittel von Supermärkten und Bäckereien, manchmal auch gezielt gespendete Frischwaren, die im Laden der Diakonie zu einem symbolischen Preis ausgegeben werden.

Allerdings unter zunehmend schweren Bedingungen, wie Peters berichtet. „Die Zahl der Kunden nimmt stetig zu, insbesondere seit Ausbruch des Ukraine-Krieges stehen die Leute bei uns Schlange“, sagt sie. Ein Trend, der sich seit Jahren abzeichnet. Dass immer weniger Ware bei der Tafel ankomme, mache die Versorgung zusätzlich schwerer. Und zu guter Letzt fehlen Fahrer,



Karl-Heinz Bernsmeier von der AWO und Tafel-Leiterin Birgit Peters.

Foto: Felix Eisele

die die Märkte abklappern. „Am besten kräftige Männer, die auch anpacken können“, sagt Peters mit Blick auf die rund 20 Kilogramm schweren Kisten, die den Weg in den Verkaufsraum der Tafel finden. Bis zu 64 Stück landen bei den

Touren in den Kofferräumen der Tafel-Fahrzeuge.

In solchen Zeiten kommen finanzielle Aufmerksamkeiten gerade recht. Eine solche ist das zweite Geschenk, das Karl-Heinz Bernsmeier überreichen kann. Insgesamt 1.000

Euro hat ihm die Handarbeitsgruppe der AWO Mennighöfen mit auf den Weg gegeben. „Das ist der Erlös eines ganzen Jahres, den die Damen durch den Verkauf ihrer gestrickten Sachen erzielt haben“, sagt er.

Etwa beim Adventsmarkt der Kirchengemeinde Siemshof, aber auch auf einem eigens organisierten Basar während einer Frühstücksveranstaltung der AWO. „Und dann haben die Frauen meist auch noch ihre eigenen Abnehmer“, sagt Bernsmeier.

Dass die Handarbeitsgruppe ihren Erlös für wohltätige Zwecke einsetzt, hat indes schon Tradition. „Wichtig ist uns dabei, dass das Geld vor Ort eingesetzt wird und Bedürftigen zugutekommt“, sagt Bernsmeier. Schon im vergangenen Jahr habe man die Tafel vor diesem Hintergrund als würdigen Empfänger ausgewählt. „Da wird die Unterstützung immer notwendiger.“

## „Bedürftigkeit kennt keine Nationalität“

Ein NW-Artikel über die Spendenübergabe habe sogar dazu geführt, dass spontan drei neue Mitstreiterinnen zur Gruppe gestoßen sind. „Das war auch nötig, denn allzu viele beherrschen diese Handarbeit nicht mehr“, sagt Bernsmeier.

So aber kann die Tafel auch im kommenden Jahr wieder auf eine Zuwendung der fleißigen Strickerinnen hoffen. Wofür das Geld konkret eingesetzt wird, kann Birgit Peters zwar noch nicht genau sagen. „Aber wir haben immer laufende Kosten für Strom und Heizung und müssen drei Autos betanken und unterhalten“, sagt sie.

Einsatzmöglichkeiten gebe es also reichlich. Und der Wunsch, in Zukunft keine Wartelisten führen oder Menschen abweisen zu müssen, steht noch immer unverrückbar im Grundsatz der Löhner Tafel – unabhängig von ukrainischen oder anderen Flüchtlingen. „Bedürftigkeit kennt keine Nationalität“, sagt Birgit Peters. „Es soll einfach allen gut gehen.“